

INTEGRATION

IST

UNSER  
ALLER

BIER!

Aregungen für eine gepflegte Diskussionskultur

# NÜCHTERNE ARGUMENTE GEGEN AUSLÄNDERFEIND- LICHE RÜLPSE.

Ein Blick ins Telefonbuch beweist: Österreich ist ein Einwanderungsland. Trotzdem stehen viele Menschen der Migration skeptisch gegenüber. Einen maßgeblichen Beitrag dazu leisten politische Gruppierungen und Medien, die das Thema regelmäßig emotional aufschaukeln. Rational betrachtet sieht die Sache natürlich oft ganz anders aus. Aber wie sagte schon **Albert Einstein:**

„Es ist leichter, ein Atom zu zertrümmern als ein Vorurteil.“

Das Thema Zuwanderung ist für die Zukunft Österreichs aber viel zu wichtig, weshalb wir Stammtischparolen nicht unreflektiert im Raum stehen lassen dürfen. Dagegenreden lautet die Devise!

Wertvolle Unterstützung dafür liefert dieser Folder. Auf den folgenden Seiten finden sich einige typische Beispiele von zu kurz gegriffenen ausländerfeindlichen Argumenten und genau so viele Vorschläge, wie man diese im Gespräch entkräften kann.



DIE AUSLÄNDER SIND  
WIRKLICH EIN  
**PROBLEM** ...

Viele, die als „Ausländer“ bezeichnet werden,  
sind schon längst eingebürgert oder EU-Bürger.

„Ja, es wird viel darüber diskutiert,  
aber wir sollten uns einmal anschauen,  
welche Arten Ausländer es gibt.

Da gibt's die Touristen, die zu uns  
kommen. Gegen die hat keiner wirklich  
etwas – auch wenn ihr Verhalten für  
uns oft ungewohnt ist ... – aber sie  
bringen uns jährlich Milliarden und  
schaffen Arbeitsplätze. Und auch,  
dass ausländische Firmenleute und  
Studenten bei uns sind, ist o.k. Denn  
es studieren und arbeiten ja auch genug  
Österreicher im Ausland. Und wozu  
das führt, wenn sich ein Land ganz  
abschottet, sieht man in Nordkorea.“

NATÜRLICH MEINE ICH NICHT  
DIE TOURISTEN UND STUDENTEN  
- DIE ASYLANTEN SIND DAS  
PROBLEM. DIE LEBEN DA AUF  
UNSERE KOSTEN  
**IN SAUS UND BRAUS.**  
ARBEITEN ABER NICHTS UND  
MACHEN IMMER WIEDER  
**ÄRGER.**

Er meint wahrscheinlich „Asylwerber“ - Menschen, die einen Asylantrag gestellt haben. „Asylanten“ - also die, die bei uns Asyl bekommen haben - werden ohnehin wie Österreicher behandelt und aus der Grundversorgung entlassen.

„Ja, aber warum sind die überhaupt da? Wir in Österreich haben das Glück, die Regierung kritisieren zu dürfen.

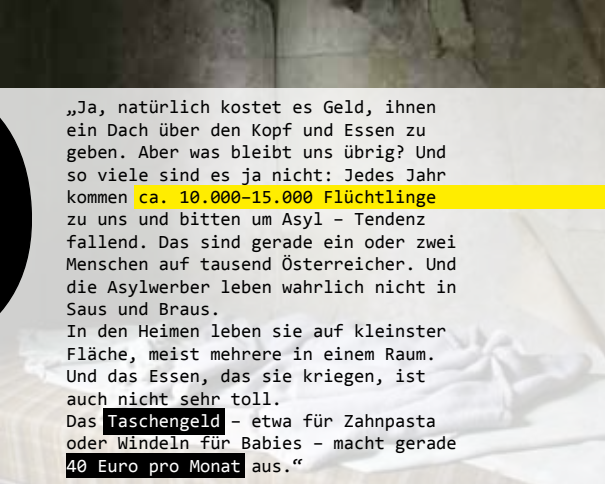
In vielen Ländern würdest du dafür ins **Gefängnis** kommen oder sogar erschossen werden. Viele flüchten, weil in ihrem Land **Krieg** oder Bürgerkrieg ist und ihre Dörfer niedergebrannt wurden. Ihre Häuser sind Ruinen, und die Frauen müssen immer in Angst vor Vergewaltigung leben. Vor 70 Jahren haben auch viele Menschen aus Österreich fliehen müssen.

Sie sind in Amerika, England oder Schweden aufgenommen worden.“



ABER DIE ASYLANTEN  
KOSTEN UNS EINE MENGE  
GELD. DAS SOLLTEN WIR  
FÜR DIE EIGENEN LEUTE  
AUSGEBEN. DA GIBT ES  
GENUG ARME!

2009 haben 15821 Menschen in Österreich um Asyl angesucht,  
und 3247 Menschen haben Asyl bei uns erhalten.



„Ja, natürlich kostet es Geld, ihnen ein Dach über den Kopf und Essen zu geben. Aber was bleibt uns übrig? Und so viele sind es ja nicht: Jedes Jahr kommen ca. 10.000-15.000 Flüchtlinge zu uns und bitten um Asyl - Tendenz fallend. Das sind gerade ein oder zwei Menschen auf tausend Österreicher. Und die Asylwerber leben wahrlich nicht in Saus und Braus.

In den Heimen leben sie auf kleinster Fläche, meist mehrere in einem Raum. Und das Essen, das sie kriegen, ist auch nicht sehr toll.

Das Taschengeld - etwa für Zahnpasta oder Windeln für Babies - macht gerade 40 Euro pro Monat aus.“

# UND WARUM ARBEITEN SIE NICHTS?

„Weil sie das in der Regel nicht dürfen. Die Regierung lässt das nicht zu. Das ist schon verständlich, denn schließlich sind Arbeitsplätze ein

großes Problem. Aber andererseits ist es sehr hart, wenn du vor schrecklichen Dingen geflüchtet bist und gerne eine Beschäftigung hättest, um dich davon abzulenken, und du kriegst keine. Kein Wunder, dass Menschen, vor deren Augen Morde und Folter passiert sind, die keine psychologische Hilfe bekommen und den ganzen Tag untätig herumsitzen müssen, vielleicht einmal in Raufereien verwickelt werden. Man sollte ihnen verstärkt die Möglichkeit geben, etwas in ihrer Gemeinde für die Allgemeinheit zu tun. Das beschäftigt sie, fördert die Integration – und ein bisschen mehr Taschengeld schadet auch nicht.“

WIESO DAUERN DENN DIE  
ASYLVERFAHREN SO LANGE

DIE ZIEHEN SIE JA  
ABSICHTLICH IN DIE LÄNGE –  
DURCH **BERUFUNGEN** UND  
ALLE MÖGLICHEN  
JURISTISCHEN  
TRICKS ...

?

„Schau dir einmal die Berufungen an. Jeder dritte, der bei uns Asyl erhält, bekommt es erst im Berufungsverfahren. (Im Jahr 2009 kamen von 3247 positiven Bescheiden 1247 in der 2. Instanz) zustande.) Wir hätten ohne Berufungen also jeden Dritten zu Unrecht „heim“ geschickt – womöglich zu Folter und Verfolgung. Und: Wenn es um viel geht, würdest du doch auch alle Möglichkeiten eines Rechtsstaates nutzen!“


ABER IN WIEN GIBT ES  
DOCH ZIGTAUSENDE  
AUSLÄNDER,  
IN GANZ ÖSTERREICH  
HUNDERTTAUSENDE.  
WAS SIND DAS DANN  
FÜR WELCHE

„In den siebziger Jahren haben wir für unsere Wirtschaft Gastarbeiter gesucht. Wir haben richtige Werbefahrten nach Jugoslawien und in die Türkei gemacht! Die Leute, die damals gekommen sind, leben meist heute noch da. Viele sind schon österreichische Staatsbürger, ihre Kinder sind hier zur Schule gegangen, und für sie ist Österreich ihre Heimat. Aber natürlich fühlen sie auch zum Herkunftsland Bindungen. Auch Tiroler, die wegen ihrer Arbeit nach Wien übersiedelt sind, fühlen sich nach Jahren „schon“ als Wiener und „noch“ als Tiroler ...“

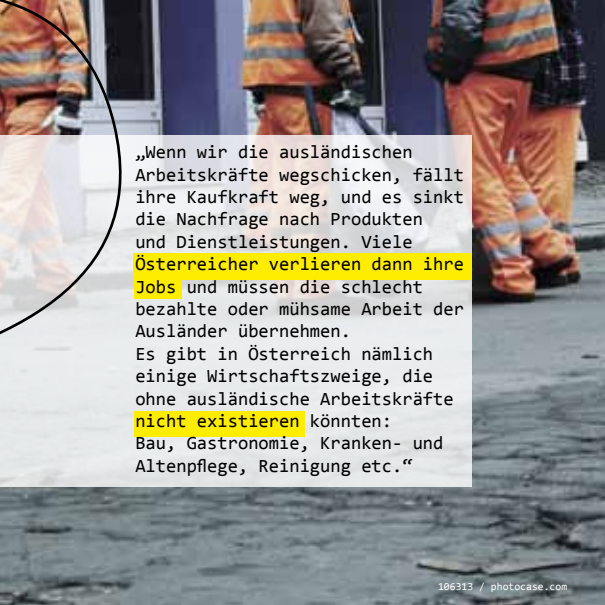


GUT, IN DEN SIEBZIGER  
JAHREN... ABER JETZT  
HABEN WIR DOCH  
WIRTSCHAFTSPROBLEME.  
WARUM SCHICKEN WIR DIE  
NICHT ALLE  
NACH HAUSE?

„Für viele ist Österreich das  
Zuhause. Und außerdem:  
Die Ausländer, die hier arbeiten,  
zahlen genauso Steuern und  
Sozialabgaben. Sie haben zwar viele  
Kinder und kriegen daher viel  
Familienbeihilfe, aber es gibt nur  
wenig alte Ausländer, die teure  
Medikamente und Pflege brauchen. Im  
Schnitt brauchen sie weniger vom  
Sozialsystem als die Österreicher,  
zahlen aber dasselbe ein.“



ABER SIE  
BELEGEN DOCH DIE  
ARBEITSPLÄTZE,  
DIE WIR FÜR  
**UNSERE LEUTE**  
BRAUCHEN!




„Wenn wir die ausländischen Arbeitskräfte wegschicken, fällt ihre Kaufkraft weg, und es sinkt die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen. Viele Österreicher verlieren dann ihre Jobs und müssen die schlecht bezahlte oder mühsame Arbeit der Ausländer übernehmen.

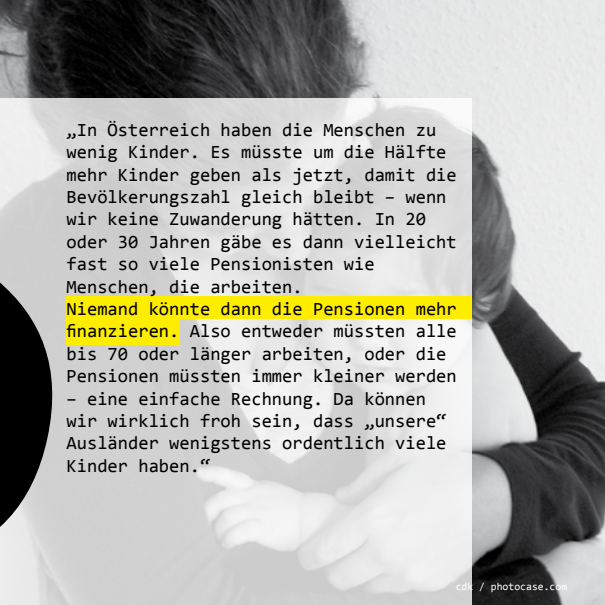
Es gibt in Österreich nämlich einige Wirtschaftszweige, die ohne ausländische Arbeitskräfte nicht existieren könnten: Bau, Gastronomie, Kranken- und Altenpflege, Reinigung etc.“

WENN SIE SCHON HIER  
LEBEN, DANN SOLLEN SIE  
SICH WENIGSTENS  
ORDENTLICH ANPASSEN  
UND NICHT MIT EINEM  
**KOPFTUCH**  
HERUMLAUFEN.

„Ja, wer von woanders kommt, hat eben eine andere Kultur, und es gibt einige Sachen, an die man sich nur schwer gewöhnen kann. Aber schau einmal ins Wiener Telefonbuch. Auch unter den „echten Österreichern“ gibt's Tausende Nowaks und Nagys und Namen auf „ski“ und „ic“. Ihre Großeltern oder Urgroßeltern sind nach Wien gekommen und haben damals vielleicht auch anders gelebt als die anderen, heute merkt man keinen Unterschied. Das ist ja eigentlich das Tolle an Österreich. Hier sind schon immer unterschiedliche Völker und Kulturen zusammengekommen. Daher kommt sicher der österreichische Schmäh und Charme.“



DIE HABEN ALLE  
SOVIELE **KINDER**,  
WEIL SIE UNSER  
SOZIALSYSTEM  
AUSNÜTZEN.



„In Österreich haben die Menschen zu wenig Kinder. Es müsste um die Hälfte mehr Kinder geben als jetzt, damit die Bevölkerungszahl gleich bleibt – wenn wir keine Zuwanderung hätten. In 20 oder 30 Jahren gäbe es dann vielleicht fast so viele Pensionisten wie Menschen, die arbeiten.

Niemand könnte dann die Pensionen mehr finanzieren. Also entweder müssten alle bis 70 oder länger arbeiten, oder die Pensionen müssten immer kleiner werden – eine einfache Rechnung. Da können wir wirklich froh sein, dass „unsere“ Ausländer wenigstens ordentlich viele Kinder haben.“

BESONDERS BEI DEN  
MOSLEMS FÜHL ICH MICH  
IMMER UNSICHER. WER WEISS,  
WAS DIE IN IHREN MOSCHEEN  
PREDIGEN. KANN LEICHT SEIN,  
DASS DIE MIT TERRORISTEN  
UNTER EINER DECKE  
STECKEN.

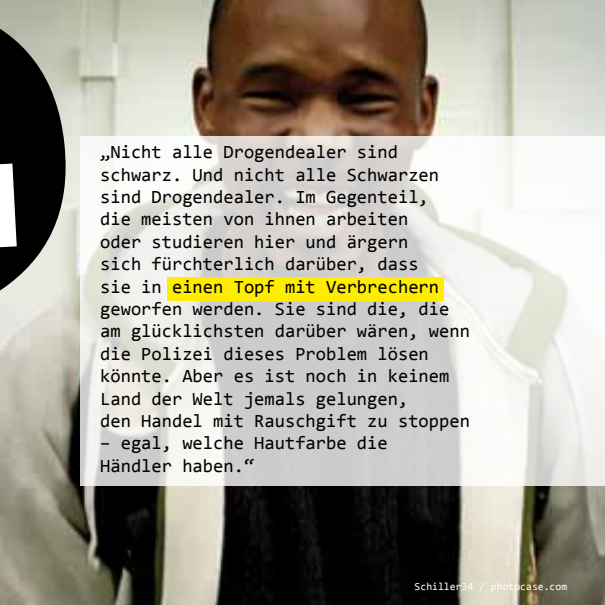
„Die meisten Muslime sind friedliche Menschen. Und die paar, die für Unfrieden sorgen, die hat unsere Polizei schon unter Kontrolle. Ich denke, gerade Menschen, die sich herabgesetzt fühlen, sind besonders anfällig für politische oder religiöse Spinner. Daher tun wir uns selber nichts Gutes, wenn wir den Muslimen nicht erlauben wollen, als gleichberechtigte Bürger Moscheen oder Versammlungsräume zu bauen.“

ABER DASS DIE  
**KRIMINALITÄT** STARK  
GESTIEGEN IST UND DIE  
AUSLÄNDER DARAM SCHULD  
SIND, DAS WIRST DU JA  
DOCH NICHT **ABSTREITEN**  
KÖNNEN !

„Nein, du hast da schon recht. Autodiebstähle und Wohnungseinbrüche gehen größtenteils auf das Konto von ausländischen Banden. Nur sind das weder die Asylwerber noch die Menschen, die hier leben und arbeiten! **Kriminaltouristen** kommen über die Grenze, greifen zu und sind so rasch wie möglich wieder weg. Hier muss die Polizei noch besser werden. Und vor allem muss die Zusammenarbeit mit den Nachbarländern noch verbessert werden. Natürlich sind auch „unsere“ Ausländer keine Engel. Aber schließlich gibt es ja auch bei den Österreichern **schwarze Schafe.**“



UND WAS IST MIT  
DEN SCHWARZEN  
DROGENDEALERN



„Nicht alle Drogendealer sind schwarz. Und nicht alle Schwarzen sind Drogendealer. Im Gegenteil, die meisten von ihnen arbeiten oder studieren hier und ärgern sich fürchterlich darüber, dass sie in **einen Topf mit Verbrechern** geworfen werden. Sie sind die, die am glücklichsten darüber wären, wenn die Polizei dieses Problem lösen könnte. Aber es ist noch in keinem Land der Welt jemals gelungen, den Handel mit Rauschgift zu stoppen – egal, welche Hautfarbe die Händler haben.“

ÜBER WELCHE  
AUSLÄNDER  
REDEN  
WIR HIER

EIGENTLICH



**Die geschätzten Gäste:** Touristen,  
Firmenmenschen, Studenten, Künstler,  
Sportler.

**Die nicht geschätzten Gäste:**  
Kriminaltouristen

**Die, die uns brauchen:** Flüchtlinge.  
Alle zivilisierten Staaten nehmen aus  
humanitären Gründen Flüchtlinge auf.

**Die, die wir brauchen:** Menschen,  
die bei uns arbeiten.  
Sie machen die unangenehme Arbeit,  
sponsorn unser Sozialsystem und sichern  
unsere Pensionen.





Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:  
SOL, Penzinger Str. 18/2, 1140 Wien  
Telefon 01/8767924, [sol@nachhaltig.at](mailto:sol@nachhaltig.at)  
ZVR 384533867.

Folder kostenlos bestellen:

[www.nachhaltig.at/integration](http://www.nachhaltig.at/integration)



2. Auflage mit freundlicher Unterstützung  
der Katholischen Jugend Österreichs - KJÖ  
[www.katholische-jugend.at](http://www.katholische-jugend.at)

**gugler\***  
cross media

Konzept, Gestaltung und Druck  
werden gesponsort von:  
gugler\* cross media, Melk/Donau  
[www.gugler.at](http://www.gugler.at)